

# **Schweizer Agrarpolitik und internationale Herausforderung**

**Auswirkungen von GATT-Abschluss und EU-Beitritt  
auf die Schweizer Agrarmarktpolitik und die  
Märkte für Milch, Fleisch und Brotgetreide**

## **A B H A N D L U N G**

zur Erlangung des Titels

**DOKTOR DER TECHNISCHEN WISSENSCHAFTEN**

der

**EIDGENÖSSISCHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE ZÜRICH**

vorgelegt von

**Peter Märki**

Dipl. Ing. Agr. ETH

geboren am 24. April 1963

von Mandach (AG)

Angenommen auf Antrag von

Prof. Dr. P. Rieder, Referent

Prof. Dr. R. Senti, Korreferent

Dr. U. Bernegger, Korreferent

Zürich, 1994

## **Zusammenfassung**

Die Agrarmärkte stellen in der Schweiz weitgehend staatlich geschützte und binnenmarktorientierte Wirtschaftsbereiche dar. Neben internen Problemen erzeugen heute vor allem externe Faktoren einen vermehrten Druck zur Neuorientierung der Agrarpolitik und Deregulierung der Märkte. Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht deshalb die Analyse möglicher Auswirkungen der zukünftigen internationalen Herausforderung auf die Schweizer Agrarpolitik und die nationalen Agrarmärkte.

Die Analyse konzentriert sich auf die Agrarmarktpolitik und die drei zentralen Schweizer Agrarmärkte für Milch, Fleisch (Rind- und Schweinefleisch) und Brotgetreide. Auf der Ebene der Agrarmarktpolitik sind sehr starke Auswirkungen zu erwarten. Der Forschungsbedarf ist im Gegensatz zu den beiden anderen Politikbereichen Grundlagenverbesserungen/Produktionsauflagen sowie direkte Einkommensübertragungen noch sehr gross.

Die Konkretisierung möglicher internationaler Herausforderungen erfolgt über die Bildung von zwei Grundszenarien. Kurz- bis mittelfristig wird sich der grösste externe Druck aus der Umsetzung des am 15. Dezember 1993 abgeschlossenen GATT-Abkommens ergeben. Eher langfristig steht ein Beitritt der Schweiz zur EU zur Diskussion.

Für die partielle Analyse der Auswirkungen auf die Marktteilnehmer wird ein komparativ-statischer Vergleich gewählt. In Form einer partiellen Input-Output Analyse wird für die untersuchten Märkte der Geld- und Warenfluss für den Basiszeitraum 1989/90 abgebildet. Alle wichtigen Marktteilnehmer von der Primärproduktion bis zum Endverbrauch werden in das Modell integriert. Der Ausgangslage im Basiszeitraum in der Schweiz werden je drei Unterszenarien mit unterschiedlicher Anpassungsflexibilität für die Herausforderungen GATT-Abschluss und EU-Beitritt gegenübergestellt. Der Vergleich der Erlöse und

Ausgaben erlaubt die Quantifizierung möglicher monetärer Auswirkungen für die Marktteilnehmer. Ein allfälliger EU-Beitritt zeitigt dabei weit grössere Auswirkungen als der GATT-Abschluss. Zu den Gewinnern zählen hauptsächlich die Konsumenten. Ihre Ausgaben reduzieren sich im EU-Szenario maximal um einen Drittel der gesamten Konsumausgaben auf den untersuchten Märkten. Verluste haben vor allem die Landwirtschaft und die Branchen der Verarbeitung und des Absatzes zu befürchten. Im EU-Szenario wird für die Landwirtschaft ein Erlösrückgang von rund 50% berechnet. Der Bruttomargenerlös im Bereich Verarbeitung und Absatz reduziert sich auf den untersuchten Märkten gesamthaft um rund 20%.

Als Antwort auf den zunehmenden Wettbewerbsdruck wird sich für die meisten Anbieter eine auf Kostensenkung ausgerichtete Strategie aufdrängen. Kostensenkungen in Produktion, Verarbeitung und Absatz können neben dem oft zitierten Gewinn über Grösseneffekte auch über vermehrte überbetriebliche Zusammenarbeit und innerbetriebliche Diversifikation erreicht werden. Als zweite strategische Möglichkeit wird vor allem die Marktöffnung bei einem EU-Beitritt Marktchancen im Bereich der Produktion von Spezialitäten eröffnen, die zu nutzen sind.

Eine grundlegende Reform der heutigen Agrarmarktpolitik muss den Marktteilnehmern klare Signale für die zukunftsgerichtete Wahl ihrer Unternehmensstrategie geben. Diese Reform soll dazu beitragen, in Produktion, Verarbeitung und Absatz möglichst grosse unternehmerische Freiheiten zu schaffen. Zur Abfederung und Erleichterung des nötigen Strukturanpassungsprozesses sind flankierende Massnahmen in den Bereichen Grundlagenverbesserungen und direkte Einkommensübertragungen vorzusehen. Nur so wird es gelingen, die Erfüllung der agrarpolitischen Ziele langfristig und effizient sicherzustellen.

## **Summary**

The Swiss agricultural policy is essentially based on Article 31 b) of the Federal Constitution giving the Confederation the right to depart from the principles of freedom of trade and industry, in order to implement provisions to maintain a large farming population, ensure agricultural productivity and consolidate rural property. As a result, agricultural markets in Switzerland represent an economic sector which is highly protected by the government. In recent years, however, internal, and even more so, external factors have created pressure to reform the agricultural policy and to deregulate agricultural markets.

The focus of this study is on likely effects brought upon Swiss agricultural policy and markets by international pressure. The study is based on two scenarios: The successful conclusion of the GATT Uruguay Round and a Swiss entry into the European common market.

The analysis concentrates on the agricultural market policy and the three central agricultural markets for milk, meat (beef and pork), and bread grains in Switzerland. Strong effects on the agricultural market policy are expected. There is a stronger need for further research in this area than in the two other groups of policy measures, structural policy (improvement of the basis of production) and direct income support.

Partial analysis is used to quantify the effects of the changed environment on the markets. The model is based on an input-output table for the period 1989/90. The effects of the GATT- and EU-scenarios are simulated for different degrees of adaption in the production, processing, trade and consumption sector.

The results show that a Swiss entry into the European common market induces much stronger effects than the conclusion of the GATT Uruguay Round, with consumers mainly being the winners. The EU-Scenario showed consumption

expenditures for the studied goods to drop by no more than a third. The highest losses are expected in the agricultural production, processing and trade sectors. An EU membership reduces gross profit margins in processing and trade sectors by approximately one fifth and farm sale proceeds by 50 percent.

To overcome the challenge posed by the two scenarios companies in the affected sectors are forced to pursue a low cost strategy. Economies of scale, increased cooperation between firms, or stronger diversification of the production are possible new strategies for companies competing in the new market environment. On the other hand, particularly in the case of a Swiss entry into the European common market, new opportunities could open up for a niche market strategy.

A fundamental reform of the agricultural market policy is necessary in order to create a more deregulated environment which enhances the adaptation process and provides clear signals for market participants in the production, processing and trade sectors searching for new strategies in the changing environment. Also, policy measures enhancing the improvement of the basis of production as well as direct income payments alleviating individual hardship are necessary to facilitate the profound structural adjustments and, at the same time, to ensure that the objectives of agricultural policy are achieved in an efficient and sustainable manner.